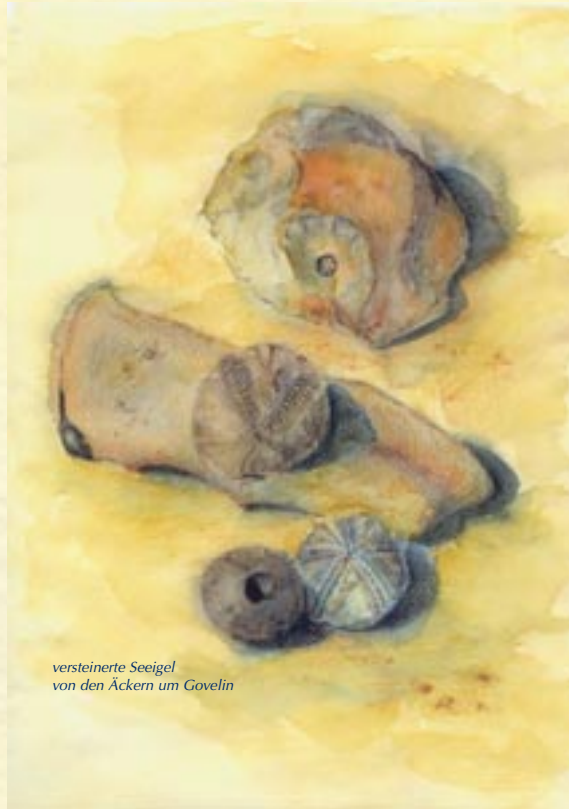


Der Drawehn – eine Landschaftsgeschichte

Vor etwa 230 000 Jahren brachten die Gletscher der vorletzten Eiszeit aus Skandinavien unvorstellbare Gesteinsmassen in unseren Raum. Nach ihrem Rückzug hinterließen sie von Findlingen durchsetzte lehmige Grundmoränen und aufgestauchte Endmoränen – die heutigen „Berge“ in der Gest. Als sich das Klima erwärmte, bliesen Stürme die Sande des Urstromtals zu Dünen auf oder ließen Flugsandfelder entstehen. So hinterließen die Eiszeiten den Drawehn als hügelige Landschaft mit kleinräumig wechselnden Bodenverhältnissen.



versteinerte Seeigel
von den Äckern um Govelin

Hier lebten vermutlich schon während der letzten Eiszeit in den eisfreien Bereichen Menschen der steinzeitlichen Jäger- und Sammlerkulturen. Der zu Werkzeugen verarbeitete Feuerstein oder Flint stammt aus den Kreidefelsen Südschwedens.

Flint ist ein metamorphes Gestein aus dem Trias (der Zeit der Dinosaurier), das aus feinen Ablagerungen besteht, die unter hohem Druck in der Erde zusammengesprengt wurden. Manchmal gibt es darin Versteinerungen wie die abgebildeten Seeigel, die die Bauern hier beim Kartoffellesen gefunden haben.

Nach Abschmelzen der großen Gletscher vor 12 000 Jahren bedeckte sich die Landschaft allmählich mit dichtem Wald. Die jungsteinzeitlichen Siedler schufen erste Lichtungen. In der Bronze- und Eisenzeit erschloss die mit Eisen verstärkte Pflugschar immer mehr Ackerland. Im Zuge der mittelalterlichen Dreifelderwirtschaft begann die planmäßige Erschließung des Waldes – und seine allmähliche Zerstörung. Der Drawehn wurde zum Heideland.

Das 20. Jahrhundert brachte Wiederaufforstungen und große landwirtschaftliche Ertragssteigerungen. Seit den 1980er Jahren zwingen fallende Preise die Bauern, mit wenig Arbeitskräften große Flächen zu bewirtschaften und mit Massentierhaltung oder viehlos zu arbeiten. Doch in 2002 wurde hier der erste Bauernhof auf ökologischen Landbau umgestellt; er wirtschaftet seitdem ohne Kunstdünger und Chemie mit einer vielseitigen Fruchtfolge.

Wie wird die Kulturlandschaft des Drawehn in 100 Jahren aussehen? Sie ist in die verantwortlichen Hände der hier lebenden Menschen gelegt. Es braucht sorgsam wirtschaftende Landwirte und große und kleine Förderer, um die Besonderheiten der Natur zu erhalten. Die Aufmerksamkeit für Pflanzen und Tiere ist der erste Anfang.

